Grünliberale Partei Stadt Zürich

Fraktionserklärung

Thema	**Verwaltungsreform**	
Für Rückfragen	Sven Sobernheim. Co-Fraktionspräsident Martina Novak, Co-Fraktionspräsidentin	079 575 84 17 076 585 16 25
Datum	30.11.2022	

Jedem Stadtrat sein eigenes Gärtchen

«Unsere Ablehnung ist nicht Ausdruck einer Ablehnung eines Reformwillens, sondern ein Ausdruck für die Respektierung der geltenden Kompetenzordnung.» So beendete Stadtpräsidentin Corine Mauch Ihr Votum am 31. Oktober 2018 gegen den Bericht zur Verwaltungsreform. Vier Jahre später muss man die Aussage korrigieren. Der Stadtrat ist offensichtlich nicht bereit, einschneidende Reformen vorzunehmen. Stattdessen nutzt er einen kritischen externen Bericht als Vorwand, um seine Hinterzimmergremien auszubauen. Es ist elementar, dass der Gesamtgemeinderat hier nun nicht locker lässt. Natürlich kostet eine Verwaltungsreform Ressourcen, aber die Doppelspurigkeiten kosten uns schon jetzt und langfristig deutlich mehr. Wofür gibt die Stadtverwaltung jährlich 115 Mio. für externe Berater und Beraterinnen aus, wenn das Ergebnis dann aktiv ignoriert wird. Dies obwohl alle Stadträtinnen und Stadträte die Ineffizienz im Grunde selber zugeben.

Die neun Königreiche gehören neu organisiert, Schlüsselthemen wie Klima, Mobilität, Energie, Wohnbau oder Digitalisierung gehören endlich zentral angepackt. Nur so schaffen wir Netto-Null 2040, die Mobilitätswende sowie genügend Wohnraum. Doch anstatt dass der Stadtrat hier Verantwortung übernimmt, beschäftigt er sich lieber in Koordinationsgremien.

Wir haben es schon 2018 gesagt: Sieben statt neun wäre die Lösung gewesen und würde den Stadtrat zu Reformen zwingen. Jetzt müssen wir als Parlament weiter darauf hoffen, dass der Stadtrat endlich zur Einsicht kommt und Reformen initiiert. Leider ist es aber realistischer, dass wir den Anpfiff im neuem Hardturm-Stadion erleben, als dass der Stadtrat eine Verwaltungsreform in Angriff nimmt.